

Vergangenheitsbewältigung

Voraussetzungen für ein Gespräch

Ulrich Schröter

Wir stehen vor der Aufgabe, die Vergangenheit um der Gegenwart willen zu besprechen. Erinnern, auch Beurteilen ist gefordert, um Maßstäbe und Erkenntnisse für gegenwärtiges und zukünftiges Handeln zu gewinnen. Der Dialog mit einer Epoche, die von Versagen, aber auch von Erfolg gekennzeichnet ist, fällt schwer. Zu schnell versperren den Gesprächspartnern gegenseitig nicht wahrgenommene Voraussetzungen die Verständigung. Das gilt besonders für den Umgang mit dem Themenbereich Staatssicherheit.

Die Gesprächsvoraussetzungen von mindestens fünf Partnern dürften zu bedenken sein:

1. Verfolgte des MfS

Das erste Recht darauf, das Thema Staatssicherheit nicht vorschnell vom Tisch zu wischen, haben diejenigen, die hautnah mit der Staatssicherheit in Berührung gekommen sind. Sie haben die Angst der Alltagsverunsicherung erlitten - eine Erfahrung, die nur sehr schwer oder gar nicht zu vermitteln ist. Sie haben die Angst in der Untersuchungshaft erlebt, haben die Erfahrung auskosten müssen, dem MfS völlig ausgeliefert zu sein, haben die Praktiken bei Verhören kennengelernt, haben die Enge und Isolierung in einer Zelle erlitten, haben einen Gerichtsprozeß erlebt, der oft nur eine Farce war, mußten nach ihrer Entlassung mit der Schweigepflicht fertig werden.

Auch ohne verhaftet und verurteilt worden zu sein, haben einige Einschüchterungsversuche, wie z. B. die Beschattung aus dem Auto heraus, erlebt. Es vergißt sich nicht, wenn Mitarbeiter der